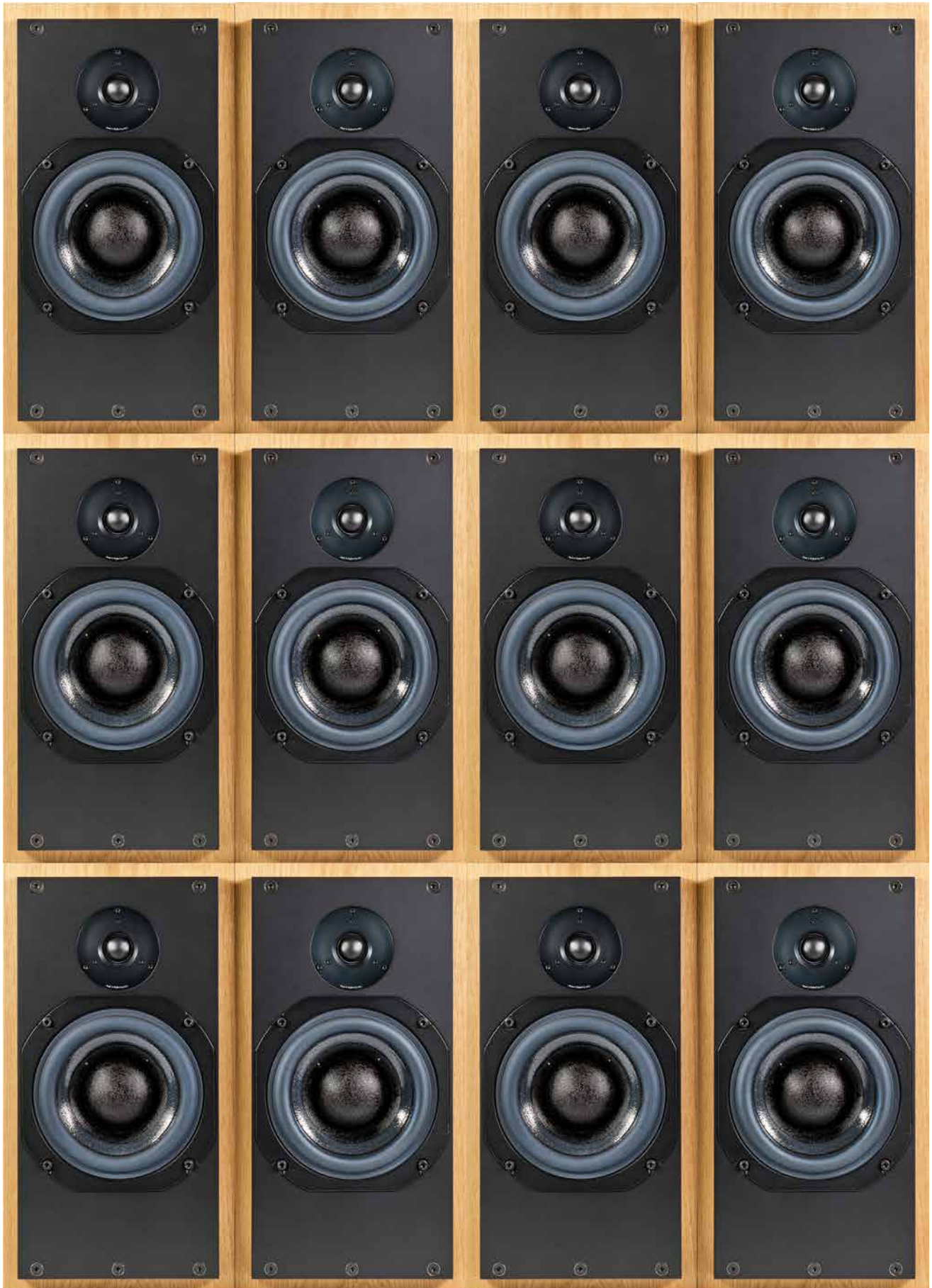


für www lizenzierter Auszug aus FIDELITY 76 – 6/2024

ATC SCM20PSL



4 192251 318503 006



ATC SCM20PSL

TONALE BALANCE

Von Alexander Aschenbrunner. Fotografie: Ingo Schulz

Der englische Elektronikhersteller ATC ist seit 50 Jahren im Geschäft und in der Musikindustrie längst ein fester Begriff, wenn es um professionelle Lautsprecher geht. Verzerrungsfreiheit und Leistungsbereitschaft sind hierbei wesentliche Eigenschaften. Nun sind die Anforderungen für Studios nicht unbedingt deckungsgleich mit den Hörgewohnheiten im HiFi-Bereich; deshalb hat ATC entsprechende Lautsprecherlinien im Programm. Aus der „HiFi-Linie“ möchten wir an dieser Stelle die kompakte SCM20PSL vorstellen, die zur „Classic“-Serie des Herstellers gehört.



ATC SCM20PSL
Tonal geschickt ausbalanciert, im Timing tadellos, dabei musikalisch rund und stimmig – das ergibt über alles eine sehr ausgewogene Lautsprecherkonstruktion, mit der man lange hören kann. Was will man mehr?

HERAUSFORDERND = Eine Komponente ist zu 100 % intuitiv, wenn Sie unmittelbar ihr volles Potenzial ausschöpfen können.
INTUITIV =

© FIDELITY Magazine

Der grundlegenden Form nach könnte die SCM20PSL auch 1977 entstanden sein – von diesem Eindruck darf man sich allerdings nicht täuschen lassen. Die simple Wahrheit ist: Je besser die verwendeten Bauteile, desto simpler kann das Gesamtkonzept ausfallen, weil man etwa den Treibern keine Launen austreiben muss.



— Die tonale Balance in der Musikwiedergabe lässt sich sehr leicht selbst feststellen, denn kaum ertönen die ersten Klänge, richten wir unsere Ohren automatisch auf das Geschehen aus. Fast gleichzeitig entsteht dabei das Gefühl „Das passt!“ – oder eben nicht. Wobei bekanntlich jeder Lautsprecher in hohem Maße von der Raumakustik abhängig ist, die daher zwingend beachtet werden muss. Bei der nicht allzu voluminösen SCM20PSL ist deshalb schon auf den ersten Blick klar, dass sie in einem Raumvolumen von bis zu 20 Quadratmetern am besten zur Wirkung kommt. Die endgültige Positionierung resultiert natürlich immer aus der entsprechenden

Einrichtung der Örtlichkeit. Im Test saß ich im klassischen (Monitoring-)Dreieck mit einem Abstand von rund zwei Metern – ich nenne so etwas „intimes Hören“ – in meinem Hörraum.

Die Wahl des Verstärkers hat natürlich ebenso erheblichen Einfluss auf die Wiedergabe des jeweiligen Lautsprechersystems. Aufgrund des eher niedrigen Wirkungsgrades von 85 Dezibel beim Testkandidaten empfiehlt sich die Verwendung von kraftvollen Halbleiterkonstruktionen, wobei sich die Herstellerempfehlung auf 75 bis 300 Watt beläuft. Passenderweise war zum Testzeitraum ein Vollverstärker bei mir zu Gast, der sich mit

seinen 75 hybriden Watt bestens mit den ATC verstand. Die Leistung ist im Falle der britischen Kleinmonitore im Grunde nicht wirklich ausschlaggebend, viel wichtiger ist die Kontrolle. Tja, und gerade in diesem Punkt sind übliche Röhrenkonstruktionen gerne mal raus aus der Verlosung. Der Hersteller ist sich dessen bewusst und bietet seinerseits entsprechende Verstärkertypen an.

Bevor wir zur Wiedergabequalität des Probanden kommen, sehen wir uns noch schnell die technischen Daten an: Der Tiefmitteltontreiber des Acht-Ohm-Speakers besitzt einen Durchmesser von 150 Millimetern, bei der Hochton-Seidenkalotte sind es 25 Millimeter.



Formal nimmt das Terminal Spades auf, in der Praxis sind im Grunde nur Bananas drin. Wichtiger ist das auffällige Fehlen jeglicher Reflexkanäle. Die geschlossene Bauweise bedingt zwar nominell eine eher bescheidene untere Eckfrequenz von 80 Hz, doch fällt der Pegel darunter wesentlich flacher ab als bei einem Bassreflexsystem, was eine wandnahe Aufstellung begünstigt.

MITSPIELER

CD-Player: C.E.C CD-5 mit Horwege Modifikation | **Plattenspieler:** Transrotor Dark Star Reference mit Netzteil Konstant Reference M1 | **Tonarm:** Transrotor TR 95 | **Tonabnehmer:** Audio-Technica VM760SLC, Phasemation PP-200 | **Phonoverstärker:** Phasemation EA-220 mit Übertrager T-320 | **Röhren-Vollverstärker:** Thivan Labs 572/811 Anniversary | **Lautsprecher:** Klipsch Heresy III mit symmetrischen Frequenzweichen von Elixir-Loudspeakers, Thivan Labs Eros 9 Ultra

Beide Chassis werden im eigenen Hause entwickelt und hergestellt. Tipp: Eine sehr gut gelungene Vorstellung der ATC-Manufaktur gibt es (auf der Vertriebs-Produktseite) im Internet – es lohnt sich wirklich, dort mal reinzusehen! Die überaus hohe Fertigungstiefe wird hier deutlich aufgezeigt – selbst die Schwingspulen für die Chassis werden im eigenen Hause produziert. Ein wenig Wasser muss ich allerdings in den Wein des Lobes schütten: Die verwendeten Bi-Wiring-Anschlüsse wissen mich nicht zu überzeugen. Leider sind sie so eng positioniert, dass heutzutage übliche, etwas voluminösere Kabelschuhe nicht anzuschließen sind. So bleiben

als passende Anschlüsse lediglich (Bi-Wiring-) Strippen mit Bananas/Spades (4 mm). Und die mitgelieferten Kabelbrücken – nun ja, da ist noch einiges an Klangpotenzial drin. Doch genug der Kritikeleien – dank eines hochwertigen Bi-Wiring-Lautsprecherkabels brauchte ich mich um die Brücken nicht zu sorgen. Der Frequenzgang wird mit 80 Hertz bis 20 Kilohertz angegeben, und der maximale Schalldruckpegel liegt bei soliden 108 Dezibel. Bei der Auswahl der Musik beginne ich immer wieder gern mit Pink Floyd. Es hat sich oftmals damit sehr schnell gezeigt, ob ein Lautsprecher wirklich hohes Klangpotenzial

birgt, wenn er mit „schwerer“ Musik gefüttert wird. Dazu kommt, dass ich die Band seit Jahrzehnten höre (musikalisch also quasi damit groß geworden bin) und deshalb auch bestens im Ohr habe. Zum Warmwerden gebe ich mir die Vinylversion des Albums *Pulse* – da ist alles drauf, was die Band berühmt gemacht hat. Die „kleine“ ATC SCM20PSL ist unmittelbar frisch und frei bei der Sache und tobt sich ganz selbstverständlich aus. Klar kann dieser Monitor nicht in den tiefsten Basskeller einsteigen (ich sage nur: 150-mm-Basschassis), aber was er bringt und wie er das macht, ist makellos. Frei und offen ertönt das Bandoneon beim Sexteto Mayor. ▶



Die beeindruckende Fertigungstiefe hebt ATC von den meisten anderen Herstellern ab: Sowohl Hoch- als auch Tieftmitteltöner werden im eigenen Hause entwickelt und gefertigt. Als besonders clever erweist sich übrigens das Woofer-Design: Die Staub-schutzkappe ist eine eigene Membran, an der die Schwingspule angreift und die wiederum elastisch am Konus hängt. Bei hohen Frequenzen schwingt nur die Kalotte, zum Bass hin nimmt sie progressiv den Konus zur Hilfe.

Sogleich folgt eine Hörsitzung mit dem *Buena Vista Social Club* – das macht richtig Laune, gerade in dieser „Nahfeld“-Hörsituation. Die Abstimmung der Chassis kann ich als sehr gelungen bezeichnen. Klassik? Aber ja doch: Eine Kirchenorgel – beispielsweise im Allegro moderato der Sonate BWV 1031 von Johann Sebastian Bach, transkribiert für Oboe und Orgel – wird in einer Fülle präsentiert, die aufhorchen lässt. Besonders bei den in der Reproduktion besonders schwierigen Instrumenten wie Orgel oder solchen mit Holzresonanzkörpern brilliert der ATC-Lautsprecher. Hierbei zieht er wahrlich „alle Register“. Die im Jahre 1976 von der Steve Miller Band aufgenommene Live-Einspielung von „Fly Like An Eagle“ liegt als Nächstes im jetzt digitalen Zubringer. Eine mal jazzig, mal funkig gespielte Hammondorgel, immer massiv untermauert mit einem geradezu brutal geschlagenen, dabei staubtrocken bleibenden Schlagzeug, lässt die ausgedehnten, teilweise messerscharfen Gitarrensoli im Wechsel mit dem halligen Gesang musikalisch zuerst völlig auseinanderfliegen, um sich dann später

wieder im Rhythmus der Band einzufinden. Das Publikum geht dabei voll mit. 1989 spielte die Band Kansas in Philadelphia eine Version des bereits damals sehr bekannten Stückes „Carry On Wayward Son“ live. Kraftvoll-direkt und seitens des Schlagzeugs immer wieder mit harten Synkopenschlägen gemischt, wird dieses Musikereignis sehr naturgetreu wiedergegeben. Eine satte Bass-trommel, ein fein zu vernehmendes Zischeln der Becken – „Eine tolle Vorführung!“, geht es mir durch den Kopf. Stilwechsel zu *Port Neuf* von Rabih Abou-Khalil. Die Musik lässt mich in eine fremde Klangwelt eintauchen. Vor mir vernehme ich, wie sich die Melodien und Töne aus der Tiefe des Geschehens aufbauen. Ein ungemein sauber gestrichenes Violoncello – da bin ich wirklich ob der Klarheit beeindruckt. Gerade die leisen Töne sind es, die überaus realistisch präsentiert werden. So wie bei Robin Holcomb mit „When I Stop Crying“ – Klavier und Stimme als Hauptakteure im Duett; ganz leicht schwebend, von Gitarrenklängen dezent unterstützt, während die Percussion den Gesang garniert. Kommen

wir zum Fazit: Der passive Kompaktlautsprecher ATC SCM20PSL ist ein liebevoll produziertes Manufakturprodukt, das nicht nur tadellos verarbeitet ist, sondern gleichermaßen fehlerlos Musik wiedergeben kann. Seine gelungene tonale Balance ist hierbei das auffallendste Charakteristikum in der Summe seiner Eigenschaften. ■

Lautsprecher | ATC SCM20PSL | Konzept: passiver 2-Wege-Kompaktlautsprecher | **Bestückung:** 150-mm-ATC-Tieftöner, 25-mm-ATC-Hochtöner (Dual Suspension, „S-Spec“) | **Anschlüsse:** Bi-Wiring-Terminals für Banana und Gabelschuhe | **Frequenzgang (± 2 dB):** 80 Hz bis 20 kHz | **Maximaler Schalldruck:** 108 dB | **Übergangsfrequenz:** 2,5 kHz | **Wirkungsgrad:** 85 dB | **Empfohlene Verstärkerleistung:** 75 bis 300 W | **Ausführungen:** Standard-Furniere Esche schwarz, Eiche, Kirsche und Nussbaum; Lackierungen in Schwarz oder Weiß seidenmatt oder Pianolack schwarz oder weiß; Premium-Furniere Rosenholz, Pippy Oak, Burr Popular, Burr Magnolia; Versiegelung aller Furniere mit Hochglanzlack möglich (gegen Aufpreis) | **Maße (B/H/T):** 24/44/33 cm | **Gewicht:** 18 kg | **Garantiezeit:** 6 Jahre | **Paarpreis:** um 5580 €

ATR – Audio Trade | Schenkendorfsstraße 29 | 45472 Mülheim an der Ruhr | Telefon +49 208-882 660 | info@audiotra.de | www.audiotra.de